

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Befehl der racheſüchtigen Gailana, der unrechtmäßigen Gemahlin des Herzogs Gozbert von Franken, c. 689 ermordet. St. Kilian wird als Apoftel von Würzburg gefeiert; er war wohl Biſchof, aber nicht eingefetzter Biſchof von Würzburg; dieſes war ein halbes Jahrhundert ſpäter der hl. Burchard.

Die Verehrung des hl. Kilian und deſſen Patronat begann erſt mit dem 11. Jahrhundert zuvörderſt in Franken. Als Kaiſer Heinrich II. das Biſthum Bamberg c. 1007 auch am In, am Höhnhart, im Utergan und an der Krens beſchenkt hatte, brachten die dorthin verpflanzten Coloniften die Verehrung des hl. Kilian mit dahin, und es erhoben ſich unter ſeinem Patronate die Kirchen zu: Au bei Aspach; Oberwang; Wartberg an der Krens; und der hl. Biſchof Adalbero von Würzburg, der erlauchte Dynaſte aus dem Geſchlechte der Grafen von Wels-Lambach, weihte das von ſeinem Vater Arnold II. gegründete Kloſter Lambach zu Ehren der hl. Himmelskönigin Maria und des hl. Kilian, des Patrones ſeines biſchöflichen Sprengels, ein.

St. Gallus, Abbas;

ein Schüler und Diacon des gefeierten Columban, wie dieſer ein Irländer, begleitete er dieſen ſeinen Meiſter durch Gallien, erkrankte aber auf dem Wege, und mußte zu Arbon, einem Flecken am Bodensee, bei dem frommen Prieſter Wilimar bleiben, bis er wieder genas. Während St. Columban über die Alpen gezogen war, wandte ſich Gallus der Steinach zu, einer wüſten Bergſchlucht in Thurgau, um dort eine Zelle zu gründen, c. 614; aus dieſer Zelle entſtand die nachmals berühmte Abtei St. Gallen in der Schweiz.

Nach einem Leben in beſtändiger Erniedrigung, Buße und Selbſtverleugnung, ſchied Gallus a. 642 in einem Alter von 90 Jahren aus dieſer Welt im Geruche der Heiligkeit, und bald verbreitete ſich ſeine Verehrung durch Oberſchwaben nach Bayern und Oberöſterreich, wo ihm durch einwandernde Schwaben bereits im 10. und 11. Jahrhundert zu Schörfling am Ater-See, Gallneufkirchen, Schleißheim und St. Gallen in der Steyermark Kirchen geweiht worden waren.

St. Gallus wird dargeſtellt als Einſiedler oder als Abt mit einem Wanderſtabe und einem Bären neben ſich, der ihn, den Einſiedler, bediente.

In St. Gallen ruhen auch ſeit a. 769 die dorthin übertragenen Gebeine des hl. Othmar, der um 720 aus Schwaben kommend, als erſter Abt zu St. Gallen die Ordensregel des hl. Benedict einführte, dann aber des Ehebruchs beſchuldigt, und vor dem Biſchofe von Conſtanz verlaget auf dem Schloſſe Bodman gefangen gehalten, hernach aber ins Elend verwieſen auf der Inſel oberhalb der Stadt Stein a. 759 ſtarb.

